Christlicher

Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

39. Jahrgang Steinbach, Man., den 28. Sept. 1973 Nummer 21

Am Scheideweg

Du stehst am Wendepunkt, am Scheideweg,
den Führer deines Lebens dir erwähle!
Dein ganzes Herz dem in die Hände leg,
der heut von neuem wirbt um deine Seele!
Folg ihm getrost, wohin der Weg mag gehen,
er ist ein Herr und König ohnegleichen,
er führt dich recht, kannst du's auch nicht verstehen,
halt fest die Hand, die er dir heut will reichen!
Halt ihm die Treu, der selbst die Treue ist,
laß ihn dein Leben und dein Herz regieren,
vergiß ihn nicht, der niemals dich vergißt,
er wird dich stets auf rechter Straße führen!

— Käte Walter

Editorielles

Die Weltlage ist kritisch. Das ist heute kaum was neues. Schon seit Jahrzehnten sieht es auf der Weltbühne trüb aus. Nie ist so viel von Frieden und Friedenskonferenzen gesprochen und noch nur selten steht der Friede so gefährdet wie jetzt. Menschen haben viel auf dem wissenschaftlichen Gebiet erreichen können aber der Friede zwischen den Völkern, Rassen und Nationen versteht sich die Menschheit nicht zu sichern. Vielmehr ist es das Gegenteil, jede Nation sieht sich gedroht von den Nachbarländern. Früher waren die Vereinigten Staaten noch im Stande ihren Einfluß auf andern Ländern zu üben und so zum Frieden in der Welt beitragen. Diese Kraft scheint mehr und mehr zu schwinden indem sie sich allmählich hier und da dem Sozialismus zu wenden. Das große Verlangen nach friedlichem Beieinanderleben mit den großen anti-christlichen Weltmächten ist wohl zum Teil Ursache ihres Geschwächtwerdens. Bei „Peaceful coexistence" wie es in Englisch heißt. Bei Weltmächten kann man nicht so genau die Grenzen sehen daß eins christliche und das andere anti-christlich ist, denn im besten Land herrscht doch noch so viel Unfug. Doch wenn ein Land sich offen als atheistisch erklärt, also das Dasein Gottesverneinen will dann macht es schon einen sehr derben Schritt. „Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten". Ein friedliches Beieinader existieren mit einer Regime die offen ungläubig ist kann es nicht geben, denn bei dem Erzfeind Gottes, beim Satan ist kein Friede. Und also ist es heute zwecklos nach Frieden auszuschauen, denn Frieden ist nur

bei Gott zu finden. Und als Nationen oder Länder sind wir weit ab von Rückkehr zu Gott.

Für wahre Christen ist solche Lage keine Ursache zum Unmut. Das Gegenteil sollte der Fall sein. Denn um so nötiger tut ein wahres Friedenszeugnis in der Welt not. Ein wahres Friedenszeugnis kann nur einer sein der Sündenvergebung erfahren hat. Solage die Sündenlast auf uns liegt ist kein wahrer Friede in unserer Brust. Alle Friedensgespräche die nicht dieses Grundbedürfnis erkennen und von da aus weiter gehen werden immer wieder als eitel befunden werden. Wer jemanden zum Frieden bewegen will muß erst selbst Frieden im Herzen haben. Anders wird die Friedensbestrebung nur mehr Unfrieden bewirken. Möge Gott unsere Augen öffnen daß wir diese Wahrheit erkennen.

Trotz der heutigen Lage daß auch das Christentum so geschwächt dasteht und oft so ein verwirrtes Friedenszeugnis geworden ist, wo Friedensbewegungen oft in Anhetzungen und Demonstrationen ausgeartet, ja das Gegenteil von Frieden geworden sind, sind dennoch etliche die sich in Wahrheit zu Christus kehren. Wie berichtet wird bekehren sich viele zu Christus auch in den Ländern, wo die Gläubigen so unterdrückt werden. Da wird es wohl besser zu sehen sein welches echte Christen sind. Das Christentum ist aber nicht allein wegen ihrem Friedenszeugnis geschwächt, nein allen Ungehorsam, alle Verweltlichung wie Modesucht, Geldsucht, Habsucht bringt das Geschwächtsein herbei. Wie ich es verstehe sagt die Bibel es uns auch daß es zu letzter Zeit mehr und mehr so werden wird. In 2. Thess. 2 spricht es von dem Abfall der zuvor kommen wird und in 2. Tim. 3 von greulichen Zeiten mit Lieblosigkeit, Verleumdung, Unkeuschheit und können all dies rings um uns sehen. Wohl sind wir ganz an die letzten Zeit angelangt. Gerade wann der Herr Jesus wieder kommt überlassen wir ihn. Nur wollen wir bereit sein zu irgend einer Zeit.

Der Prophet Jesaja beschwert sich so sehr zu jener Zeit als das Volk Israel so im Glauben nieder gesunken war . Vielleicht ist der gesunkene Glaube jener Zeit nahe vor der Gefangenführung Israels und Judahs mit dem heutigen Stand des Glaubens unter so vielen sogenannten Christen zu vergleichen. Wenn wir in Jesaja Kapitel drei lesen von dem stolzen Hergehen unter dem Volk, das ein Gottesvolk sein sollte, dann ist es kein Wunder daß es dem Gottes Mann Jesaja so schwer auf's Herz drückte. Dennoch ist es ein Trost für uns wie auch für jene daß Jesaja zuletzt in seinem Buch schreibt: „Ich (Gott) recke meine Hände aus den ganzen Tagu zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht". Jes. 65, 2-3. Hier ist beides zu vernehmen eine schwere Anklage gegen das Volk Israel aber auch Gottes Absichten Gnade über sie kommen zu lassen. Neu sollte das Vosk ihren verlorenen Zustand einsehen und sich

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183, Giroux, Man. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R.R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen fuer dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Fuer andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

in Buße und Gehorsam zu Gott wenden. Sie waren auf einem Weg, der nicht gut ist. Sie gingen ihren eigenen Gedanken nach. Sie fragten nicht nach Gott. So ein selbstgewählter Weg mag breit und herrlich aussehen, aber der führt nur ins Verderben. Ob nicht vieles was heute weitdenkend (broadmindedneß) und „Tolerance" heißt zu dem breiten Weg gehört. Sicher wir sollen unsern Nächsten mit Nachsicht anschauen aber leichtfertig allerhand Weltliches so obenhin übersehen zeigt wohl daß wir selbst schon etwas abgekommen sind.

Ein weiteres Schriftwort mit ähnlichem Gnadenton finden wir in Hesekiel 33, 11: „So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Todes des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre und lebe." Gott will daß Seine Geschöpfe leben sollen — ewig leben. Daß Er Seinen Sohn sandte, der sich an unserer Stelle kreuzigen ließ zeigt wie sehr es Ihm um die Rettung von Sünden für Seine Geschöpfe zu tun ist. Der Weg, der ein guter Weg ist, ist jetzt für jeden offen. Der verlorene Sohn schlug in sich und gleich trat er auf den Weg zurück in die ausgestreckte Arme seines Vaters.

In Offenbarung lesen wir wie ernstlich der Geist zu den Gemeinden sprach. Und zu Ephesus sprach er wie sie, die welche als Apostel kamen, versuchten ob sie in der Wahrheit waren. Doch hatten sie die erste Liebe verlassen und so war es hohe Zeit, daß sie Buße täten sonst würde ihnen der Leuchter weg gestoßen werden. Mir will die Furcht einkommen, daß wir auch zu sehr mit neuen Auslegungen und Neigungen, wohl schon etwas mit dem sozialen Evangelium mitgegangen sind und wir werden stumpf darüber. Leuchtet der Leuchter dann nicht mehr klar unter uns? Durch Buße ist der Weg offen zur Rückkehr zum Vater.

Lange hat Gott Geduld. Auch mit Israel war Er so lange geduldig. Er wollte Seinem Volk Gnade erweisen. Aber das Volk sollte ein Verlangen bekunden nach dieser Gnade. Aber die letzte Stunde ihres Standes als Gottesvolk im verheißenen Lande kam endlich und sie wurden gewaltmäßig in Gefangenschaft geführt. Endlich kam die Zeit der Abrechnung. So auch sind wir wohl jetzt nahe am Ende der Zeit wo Gottes Gnadenhände uns entgegen ausgestreckt sind. Wollen wir diese Gnadenzeit nicht versäumen, noch viele auf die ausgestreckte Gnadenhände hinzuweisen.

A. R. R.

"Canada Immigration Adjustment Program"

Weil die canadische Regierung es wünscht durch die verschiedene Blätter bekannt gegeben zu haben, daß Menschen die jetzt in Canada sind aber nicht die zuständige Papiere haben, daß die Regierung jetzt bis zum 15. Oktober, 1973 Anträge entgegen nimmt damit solche „landed immigration status" bekommen dürfen. Schon über 17,000 haben in den Immigration Centres registriet und von denen die schon verhört worden sind sind weit aus die meisten angenommen worden Da wohl auch eine nette Anzahl Menschen mennonitischer Herkunft von Mexiko, Paraguay und andern Ländern jetzt in Canada leben ohne gültige Papiere, jetzt ist die Gelegenheit offen die zu bekommen. Die „Immigration Centres" sind an den Werktagen v. 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends offen und an Sonnabende von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Aus dem Leserkreise

Apdo 502

Cuauhtemoc, Chih., Mexiko

Lieber Editor samt Familie und an

alle, die mich noch so herzlich in Liebe angenommen haben.

Ich bin hier jetzt bei meinen Geschwistern Abr. R. Pletten in dem altbekannten Blumenort, wo auch zu einer Zeit mein Geburts- und Auferziehungsort war; wo ich auch den lieben Heiland als Erlöser angenommen habe. Dann noch in einem sehr wichtigen Ehestand die erste 23 Jahre gelebt, wo uns in der kurzen Zeit dann vom lieben Gott 17 Kinder und eine Schwiegertochter geschenkt wurden, und meine lieben Schwiegereltern und Mutter und ein kleines Kind zur Grabesruhe getragen wurden. (Oben erwähntes geschah vor ihrem Ziehen nach Mexiko im Jahre 1948. Ed.) Nach längerer Abwesenheit hat mein lieber Bruder A. Plett mich diese Woche zu den Friedhöfen gefahren und die verschiedenen Grabhügel und Denkmal gezeigt. Die Grabhügel befinden sich auf drei Stellen. Die liebe Väter und Mütter ruhen hier schon seit 1874, ja ganz nahe an 100 Jahren. Es gibt ein tiefes Bedenken wenn man denkt wie viel Mühe und Stravatzen sie durchgemacht haben, wohl um Kind und Kindeskind in ein Land zu bringen wo sie frei vom Kriegsdienst sein würden.

Wie ist es heute? Werden wir es auch genug schätzen?

Wenn auch manches fremd ist, doch die Liebe ist überall wo ich ein- und ausgegangen bin so recht herzlich und fühlbar gewesen. Sage noch von Herzen Dank. Der liebe Gott wolle es euch vielfältig vergelten.

So steigt einem doch noch immer von neuem den Banger auf und kann die Tränen nicht wehren, denn das vorige mal 1969 hatte ich doch noch die liebe Gattin, die mir stets mutig zur Seite stand auch beim rund spazieren. So rufe ich auch immer wieder euch lieben Männer zu liebet eure Weiber wie eure eigene Leiber oder noch mehr, denn um eine kleine Zeit weiter, da sitzt ihr vielleicht noch in einem schönen Haus, aber ohne das liebe Weib ist es nicht ein Heim zu nennen. Na die richtige Heimat ist droben wo kein Scheiden wird sein. So auch an alle Kinder, die noch Eltern haben, liebet sie mit Untertänigkeit, so wie wir es im vorigen Familienfreund lasen.

Von eurem einsamen Mitbruder im Herrn

H. R. Plett.

Yarrow, B. C.

Nur ein Tropfen Oel

Die Nähmaschine geht nicht mehr so leicht und spielend wie im Anfang; woran mag es liegen? nur eine Kleinigkeit, Oel, und die Räder eilen wieder geräuschlos dahin. Ein Tropfen Oel mag Wunder wirken, aber es tut sich nicht allein ins Rädergetriebe der Maschine, der Mensch muß es tun. Oel ist auch das Geheimnis des glücklichen Familienlebens, des Zusammenlebens im Alltag.

Oel der Liebe sänftigt die Geister. Oel der Freundlichkeit beflügelt die Schritte. Oel der Vergebung heilt die Seelenwunden. Oel der milden Beurteilung stärkt das Vertrauen. Oel guter, milder Worte läßt die Reibungen des Verkehrs verschwinden. Glückselig das Haus, in dem jedes ein solches Oelfläschen hat, und den notwendigen Tropfen von Zeit zu Zeit zugießt. Ein Wort der Anerkennung ist für die Seele der müden Hausmütter ein Balsam. Ein Wort der besorgten Liebe von Seiten der Frau scheucht die Sorgenfalten von des Mannes Stirne. Ein Wort des Dankens aus der Kindermund läßt die Eltern alle Mühe und Sorge vergessen, und ein Wort der Güte hilft den Kindern über den Berg hinüber. Dieses alles wird bewirkt durch das Wunderöl der echten Liebe. In manchem Hause fehlt der Wunderbalsam

gegen Brand und Schnitt und andere Wunden. Wo aber der Seelenbalsam, das Oel der Liebe mangelt, darum knirschen die Räder, und pfeift der Umgang. Wenn unsere Oelgefäße leer geworden sind, so dürfen wir sie durch die Kraft des heiligen Geistes wieder füllen lassen. Manchmal merken wir das selber garnicht so. Da ist es gut, wenn man sich gegenseitig sagt: Dein Oelfläschchen ist leer geworden. Und wenn man dann in der Stille war, darf man es wieder anwenden und den rettenden Tropfen zugießen. Es darf nicht zu viel und nicht zu wenig sein, aber im rechten Masse angewandt, wirkt es köstliche Wunder im ganzen Hause.

Liebe dringt durch alle Kammern,
Wie ein Himmelstau gelinde,
Löst der Selbstsucht harte Klammern
Hilft das Herz, und Herz sich finde.
Liebe heilt das tiefste Weh!
O, daß sie in unserm Hause,
Nimmermehr verloren geh.

Ja, ich denke hierin haben wir uns alle ernstlich zu prüfen, ob das wunderbare Oel der Liebe, und des heiligen Geistes uns nicht oft will verloren gehen, die Gefahr ist da, der Widersacher ruht noch schlummert nicht, er steht auf der Hut, besonders in dieser so sehr verhängnisvollen Zeit, er will wenn möglich allen in sein Netz ziehen, jung und alt, er möchte sehr gerne, daß alle Menschen sich hassen und in Unfrieden leben sollen. Es heißt nicht umsonst, wachet und betet, und kaufet die Zeit aus, denn es ist böse Zeit. Wir dürfen das Gebetskämmerlein nicht vergessen, wo so viel Segen drinnen liegt. O, die wunderbare große Gnade Gottes, wenn Gott nicht so treu zu seinem Wort stand und sein Verheißungen wahr machte, die er uns versprochen hat, kamen wir blos zum unterliegen. Aber das wunderbare womit wir uns trösten können, Jesus hat die Welt, Hölle, Tod und Teufel besiegt. Und hat dem Satan die Macht genommen. Er hat uns so teuer erkauft mit seinem Blut, er hat uns von den Banden der Finsternis erlöst. Er hat uns freigesprochen! Jetzt dürfen wir nicht mehr Sklaven Satans sein, aber es steht in unserm freien Willen, ob wir es annehmen oder nicht. Gott zwingt keinen Menschen, es ist freie Gnade, wie wunderbar! Wir dürfen nicht verloren gehen, es ist für einen jeden Rettung da, wer da will, der komme und nehme das Wasser des Lebens umsonst, aber wir müssen uns bekehren und treu zu seinem Wort stehen, und innige Gemeinschaft mit Gott pflegen durchs Gebet. Das dürfen wir nicht versäumen. Der Teufel ruht nicht. Wir haben immer zu kämpfen mit Fürsten und Gewaltigen die in der Luft herrschen. Aber dies ist noch nicht alles. Blos die Gnade annehmen, wir müssen auch erfüllt sein mit seinem heiligen Geist, sonst sind wir viel zu schwach. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselben sind widereinander, das ihr nicht tut was ihr wollt. Gal. 5, 17. Auch ist mir dieser Vers immer so wichtig. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen. Heb. 12, 14. Wie kann man heilig leben? Heilig bedeutet auch rein, und rein ist ohne Sünde, ist es möglich daß ein Mensch kann ohne Sünde leben? Wir lesen 1. Joh. 3, 9 Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren: in Sünde und Fehler liegt ein Unterschied. Fehler machen wir alle, auch immer wieder und werden auch so lange wir leben. Denn wir leben noch in unserm Fleisch und sind nicht vollkommen, das Vollkommene kommt erst später in der Herrlichkeit, aber wir dürfen nicht gleichgültig über unsere Fehler sein, sonst können Fehler zu Sünden werden. Und so ver-

steh ich aus diesem allen, wenn wir erst in Jesu Blut gewaschen und gereinigt sind, und uns darin üben in aller Gottseligkeit, auch in die Heiligung eindringen, durch den heiligen Geist, erst dann können wir Gott unser Leben weihen, der heilige Geist ist unser Lehrmeister, der leitet uns in alle Wahrheit, der sagt uns, was wir zu tun und zu lassen haben. Und durch ihn wird die Liebe Gottes in die Herzen der Gläubigen ausgegossen!

Alles will ich Jesu weihen
Nichts mehr will ich nennen mein
Leib und Seele Gut und Habe
Alles soll sein eigen sein.

Alles will ich Jesu weihen,
Nimm mein Opfer gnädig auf
Sprich zu meinem Wort dein Amen
Drück dein heilig Siegel drauf.

Chor: Alles will ich weih'n, alles will ich weih'n,
Dir, mein Herr, mein Gott mei Heiland,
Will ich alles weih'n.

Entschuldigt, der Brief ist etwas lang geworden, aber hoffe daß er wird Raum finden in den Familienfreund, wenn euch es nicht zu viel ist.

Mrs. Anna Enns.

615-1st St. E. Saskatoon, Sask. S7H 1S7

Werter Editor des Christlichen Familienfreunds. Ein lieber Freund machte mich auf ihr Familienblättchen aufmerksam und erbot sich, es für mich zu bestellen. Seitdem erhalten wir es und lesen es mit Interesse.

Ein Umstand trug dazu bei, es uns noch lieber zu machen. Ich war am 3. Sept. in Steinbach und wollte natürlich auch die Windmühle sehen und das Höppner-Denkmal aus Rußland hergebracht. Das Denkmal steht gleich neben der Museumskirche. Als wir die Kirche betraten, begrüßte uns recht freundlich ein Mann in mittleren Jahren namens Höppner. Wir sprachen eines und das andere und merkten gleich daß wir gleichgesinnt im Herrn waren.

Wir waren schon wieder auf dem anderen Ende des Geländes, da kam mir der Gedanke, ob der freundliche Höppner nicht könnte der Schreiber der „Stimme aus dem S. B. J." im Christlichen Familienfreund sein.

Ich ging zurück, fand ihn auch noch auf demselben Platz die vielen Leute begrüßend und fragte, ob er der und der sei? „Ja" sagte er, „der Schreiber bin ich." Und nun ist mir der Chr. Familienfreund noch mehr wert. Wir hatten nämlich die „Stimme aus dem S. B. J." gern gelesen und schauten schon immer nach Fortsetzung aus.

Gestern hatten wir lieben Besuch. Wir kamen auch auf den Chr. Familienfreund zu sprechen und das Resultat: er möchte das Blättchen auch haben. Lege einen Dollar für ihn bei. (Dankend erhalten. Ed.)

Mit freundlichem Gruß

A. A. Martens.

Fisher Branch, Man.

(Schon in der Familienfreundnummer vom 31. August brachten wir einen Teil eines Briefes von Peter B. Dück. Jetzt folgt hier weiteres. Ed.)

Liebe Familienfreundleser:

Im Gedächtnis von 1. Petri 3 Verse 13 bis 17, will ich, obwohl mit Furcht, etwas von unserem Befinden schreiben, denn viele befragen sich, und viele beten für uns, das vernehmen wir und danken dafür. Besonders gut ist es wenn ihr für unsern Leiter Pred. P. P. Friesen betet. Seit dem Juli 1971 haben wir Tauffest und Abendmahl gehalten, wie auch mehreremal Abendversammlungen. Wir danken den Predigern nachhaltig, die uns treu gedient haben.

Auch sind Wahlen abgehalten worden. Br. C. L. Löwen wurde als zweiter Vorsänger gewählt. Sonntagschule wird gehalten unter der

Leitung von J. R. Friesen. Wir haben im März und April ein neues Versammlungshaus erbaut von 34 bei 60 Fuß ganz nahe bei Geschw. C. K. Dücks neun Meilen nördlich von Arborg. Besucher sind sehr willkommen. Wenn jemand Fragen hat über dies alles, so wollen wir gerne antworten wenn auch durch Briefwechsel.

Ja, der Herr hat wunderbar geführt und gelenkt, daß es geht und ich glaube Er hat uns näher zu sich gezogen. Für so viele direkte Leitungen wie wir vernommen haben sind wir alle dankbar. Der Herr hat uns mehr zukommen lassen als wir es wert sind.

Den 29. April nachmittags hatten wir etwa eine Einweihung für unsere neue Kirche und der erste Gastredner war Pred. Jonas Bonträger. Bissoweit haben wir nur mennonitische Prediger zum reden gehabt, denn wir wollen die mennonitischen Lehren nicht fallen lassen, sondern wo es fehlt uns noch durch sie auffrischen lassen, damit wir tiefer ins Wort geführt werden.

Wenn auch nicht alle Geschwister, die anfänglich wollten, mit uns geblieben sind, sind schon fünf weitere durch Handreichung aufgenommen worden, nämlich Schw. Marg. Barkman, Schw. Mary Löwen, Geschw. C. K. Dücks und im August Br. Rudy Löwen. Wir sind so fehlerhafte Menschen, aber der Herr verlangt daß wir treu erfunden werden. So laßt uns treulich des Herrn Befehle nachgehen auf daß wir in Gnade bleiben.

Jede zweite Woche haben wir Bibelstunde in unsern verschiedenen Wohnungen. Jeden ersten Sonntag im Monat ist abends Jugendverein. Auch werden verschiedene Missionsgelder ausgeschickt um das Reich Gottes weiter bauen zu helfen.

Unsere Konstitution ist der Konstitution der E.M.C. von 1960 sehr ähnlich, der wir hohe Achtung schenken. Wer unser Büchlein haben möchte frage nur an. Wir beten daß der liebe Gott und Vater im Himmel uns in naher Zukunft einen Diener durch eine Wahl schenken wolle, wie Er es für gut ansieht. Betet für uns. Der Herr kann und will in allen Lagen seine Kinder innerliche Freudigkeit schenken. Darum mutig weiter in des Herrn Hand. „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen." Joh. 7, 38. Gott gebe es.

Grüßend. Peter B. Dück.

Steinbach, Man., Box 595

Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Luk. 2, 52.

Was für einen schönen, gescheiten Knaben und Jüngling Jesus gewesen sein muß. Seine freundliche Natur und gescheiter Sinn; kein Wunder daß er der Mutter Stütze und Trost war. Er dachte noch am Kreuze an sie und befahl daß Johannes für sie sorgen sollte. Auch für uns und alle Menschen will Er sorgen und uns leiten bis in die Ewigkeit! „Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir." Gal. 2, 20. „Mein Herze soll Dir grünen, in stetem Lob und Preis und Deinen Namen dienen, so gut es kann und weiß."

Wie schön sind einige Tage und Stunden — wenn das Unwetter vorüber ist kommt wieder Sonnenschein und manchmal auch ein allerschönster Regenbogen zum Zeichen daß Gott lebt und an uns denkt und wird sein Gelübde halten.

Mein Cousin seine Schwiegermutter Witwe M. Lenney, 83 Jahre alt, hat viel Segen aus dem lieben Familienfreund gefunden und so soll ich ihn für sie bestellen. Sie kann nur die alte Buchstaben lesen und nicht lateinische.

Aus Liebe an euch alle von

Liesbeth Rosche.

—Laß dich nicht von Menschen leiten,
Menschen sind wie Laub im Wind,
Jesus schafft Persönlichkeiten,
die das Salz der Erde sind.

— Frei vom Gesetz, o glückliches Leben,
Denn bei dem Herrn ist vieles Vergeben!
Christus erlöst uns gänzlich vom Fall,
Sein Blut gilt ein für allemal.

Lebensverzeichnisse

Lebensverzeichnis unserer Mutter
Frau Maria Löwen
Blumenort E. M. C.

„Denn ich halte es dafür, das dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei die an uns soll offenbart werden." Römer 8, 18.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen unsere liebe Mutter durch ein längeres Leien aus diesem Leben zu nehmen und sie in das große Jenseits zu versetzen.

Unsere Mutter wurde am 9. Feb. 1895 bei Blumenhof, Man., geboren. Und starb Montag, den 17. Sept. 1973, 6 Uhr morgens. Sie hat damit ein Alter von 78 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen erreicht. Sie ist im Heim ihrer Eltern David L. Pletts bei Blumenhof erwachsen, wo sie auch die lokale Schule besucht hat. In ihrer Jugend gab sie ihr Herz dem Herrn, und wurde auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und in die Kleingemeinde aufgenommen, deren Glied sie bis ans Ende geblieben ist.

Im Jahre 1918, den 13. Januar trat sie mit unserm Vater Isaac P. Löwen in den heiligen Ehestand. Diese Ehe währte 45 Jahre, 10 Kinder wurden ihnen geboren wovon 3 im Kindesalter starben.

Nach der Heirat wohnten unsere Eltern auf ihrer Farm in Blumenort, bis zum Jahre 1952, wo sie nach Mexiko zogen. Im Sommer 1963 als unsere Eltern hier auf Besuch waren wurde Vater krank und starb. Und ließ Mutter als Witwe zurück. Nach dem Begräbnis kehrte sie mit etlichen von der Familie nach ihrem Heim in Mexiko zurück. Wo sie dann bis 1967 wohnte wo sie wieder nach Manitoba zurück kam und ihr Heim im Steinbach Altenheim machte.

Unsere Mutter konnte sich im Leben oft nicht der besten Gesundheit erfreuen. Sie war körperlich schwach, auch hatte zuweilen mit Schwermut zu kämpfen. In den letzten Jahren litt sie am Herzen, welches Atembeschwerden und Schmerzen auf der Brust verursachte. Wiederholend mußte sie den Arzt konsultieren, und war fast beständig unter medizinischer Behandlung, welches verlangte daß sie etliche male zum Hospital Zuflucht suchen mußte. Juli den 18. dieses Jahr wurde sie zum letzten mal ins Hospital gebracht, wo ihre Kräfte beständig abnahmen bis Montagmorgen wo sie nach dem letzten Tag schweren Leidens den letzten Odem aushauchte.

Obwohl sie sich nicht immer der gewünschten Gesundheit erfreuen konnte, so liebte sie doch die Arbeit und war treu in ihren Pflichten im Heim. Sie war eine liebende Mutter und war immer bereit alles zu tun das Leben für die Familie angenehm zu machen. Sie hatte ein tiefes Verlangen dem Herrn zu gefallen zu leben, und war tief besorgt für das geistliche Wohl der Familie. Sie schätzte es viel wenn jemand das Wort mit ihr las und mit ihr betete. Ein Beweis von ihrem Verlangen und ihrer Vorbereitung nach der himmlischen Heimat war, daß sie etliche Tage vor ihrem Sterben unter schweren Atmen und schwacher Stimme aus sich selbst den Liedervers sang

Mein Leben ist ein Pilgrimstand
Ich reise nach dem Vaterland
Nach dem Jerusalem das droben

Gott selbst als eine feste Stadt
Auf's Bundesblut gegründet hat
Da werd ich Jakobs Hirten loben
Mein Leben ist ein Pilgrimstand
Ich reise nach dem Vaterland.

Sie hinterläßt ihren Tod zu betrauern, 4 Söhne und 3 Töchter: Bernhard mit seiner Frau Helena in Mexiko; Johann mit seiner Frau Helena bei Blumenort; Helena mit ihrem Mann Cornelius Friesen, Whitemouth; David mit seiner Frau Gertie bei Blumenort; Liesbeth mit ihrem Mann Menno Dück, Mexiko; Diedrich mit seiner Frau Eileen bei Pansy; Tina mit ihrem Mann Elmer Plett, Mexiko. 44Großkinder und 10 Urgroßkinder. Weiter hinterläßt sie 5 Brüder, Johann, Peter Jacob, Abram und Isaac, und 2 Schwestern, Getrude, Witwe David R. Plett und Margaret, Frau Johann U. Dück, sowohl als Schwäger und Schwägerinnen.

Wir trauern aber nicht als solche die keine Hoffnung haben, sondern wir sind dankbar daß sie von allen Erdenleiden erlöst ist. Wir schauen vorwärts sie im Himmel mit Christo und allen heiligen Engeln wieder zu treffen. Möchte uns ihr tiefes Besorgnis und Gebet für uns als Familie eine Anspornung sein in der Furcht Gottes zu wandeln und für Christus zu leben auf daß am großen Auferstehungsmorgen keiner fehlen würde.

Wir möchten hiermit noch unsern innigen Dank abstatten an die Aerzte und Krankenschwestern im Altenheim und Hospital, die unsere Mutter so liebend gepflegt haben. Möge der Herr euch's vergelten.

Die Familie.

Das Begräbnis erfolgte unter großer Beteiligung am 21. September 1973 von der Blumenort E. M. C. aus.

Pred. Jac. Freisen brachte die erste Botschaft und sprach vom Uebergang. Eine Gruppe Großkinder sangen zwei Lieder „Living below in this old sinful world," und nach Verlesen des Lebensverzeichnisses ein weiteres Lied „This world is not my home".

Pred John P. Löwen, ein Sohn der Verstorbenen las das Lebensverzeichnis in Deutsch und Englisch.

Pred. Harvey Plett, Lehrer am Steinbach Bibelinstitut, brachte die letzte Botschaft gestützt auf einen Abschnitt aus Joh. 14.

Am Grabe sprach der Schwiegersohn der Verstorbenen, Corny Friesen, noch ernste und auch tröstende Worte.

Das Trauermahl wurde im Kellerraum der Kirche gegeben.

Lebensverzeichnis von

Bruder Cornelius Jakob Koop Plett

Ridgewood E. M. C.

„Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander." 1. Thess. 4, 16-18.

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief Gatte und Vater zu sich in die ewige Heimat den 28. August, 1973, nachdem er das Alter von 72 Jahren, 11 Monaten erreicht hatte.

Er wurde den 25. September 1900 in Blumenohf, geboren, wo er Kind- und Jugendzeit verlebte und seine Schulbildung erhielt.

Er nahm Christus an und wurde am 30. Nov. 1927 vom Aeltesten Peter P. Reimer getauft und in die Blumenorter Evangelischen Mennoniten Gemeinde (Kleingemeinde) aufgenommen.

Er trat in den Stand heiliger Ehe

den 2. Juni 1940. Diese Ehe wurde mit 5 Söhnen und 4 Töchtern gesegnet. Er war still, tiefdenkend, der viel von seinen Kämpfen für sichselbst behielt. Zudem hatte er tiefe Sorge für die Einheit und die Liebe der Familie.

Sein Lebensberuf bestand aus dem Ackerbau nahe zu Giroux.

Schon vor einigen Jahren genoß er nicht so recht die Gesundheit, so daß er hin und wieder das Krankenhaus betreten mußte. Zweimal während des letzten Winters wurde er als Patient aufgenommen. Den 7. Juni 1973, erlitt er einen Schlaganfall, wodurch er zum letztenmal ins Krankenhaus gehen mußte. Seine rechte Seite wurde durch diesen Schlag gelähmt, so daß er nicht mehr mit uns reden konnte. Nur mit Kopfschütteln konnte er uns Ja und Nein mitteilen. Wir dankbar, daß er das Bewußtsein für die größere Zeit hatte, und daß er uns wissen ließ in den schweren Stunden, er habe Frieden mit Gott.

Den 26. August erkrankte er besonders schwer und starb den 28. August 6:30 abends in dem Bethesda Krankenhaus zu Steinbach.

Er hinterläßt seine trauernde Frau Jessie und 9 Kinder, nämlich:

Marie und ihren Gatten Melvin Penner, Steinbach; Peter und seine Gattin Helen, Blumenort; Minna und ihren Gatten Don Thiessen, Brandon; Jake und seine Gattin Edna, Winnipeg; Ken und seine Gattin Connie, Blumenort; Margaret Rose und ihren Gatten Paul Friesen, Dauphin; Diana, Cornelius und Jerry, die noch zu Hause sind.

Auch hinterläßt er einen Bruder, und 7 Schwestern und 12 Großkinder.

Wir danken allen, die Vater besuchten und uns Liebe entgegen brachten während dieser letzten Monate. Besonders danken wir den Krankenschwestern und Aerzten für all ihre Pflege.

Wir trauern, doch nicht als die Trostlosen; denn wir erwarten ein herrliches Wiedersehen droben in der ewigen Seligkeit.

Die Familie.

Das Begräbnis folgte am 31. August unter großer Beteiligung von dem Blumenort Versammlungshause aus. Die Beerdigung geschah auf unserm Ridgewood Friedhof und das Trauermahl wurde auch hier im Kellerraum der Kirche gehalten.

Stimme aus dem S.B.J.

6. Suchender und Adam

Adam und Suchender hatten eben über die Versuchung in Eden gesprochen. Nun kamen sie über die Folgen der Sünde zu reden.

„Vater Adam, was waren die sofortigen Folgen Ihrer Uebertretung?" fragte Suchender.

Wiederum wurde Adam schwer gerührt. Nur langsam und sorgfältig antwortete er, „Einmal, erhielten wir die Erkenntnis der Sünde. Könnte dies nur ein und für allemal von der Geschichte ausgelöscht werden! Zweitens, erfuhren wir Schande; drittens, erfuhren wir ein entzweites Verhältnis untereinander. Ich beschuldigte Eva, die bis dann so viel für mich bedeutete. Viertens, erhielten wir ein entzweites Verhältnis mit Gott. Ich beschuldige sogar ihn. Wenn auch nicht direkt, so doch indirekt. Denk dir! Als ich Eva beschuldigte, sagte ich zu Gott: ‚die du mir gegeben hast.' Damit deutete ich Gott als schuldig an. Fünftens, die Sünde wurde ein wesentlicher Teil des Menschen. Wenn heute ein Mensch geboren wird, so kommt er mit der Sünde zur Welt. Sechsstens, der Satan wurde verflucht und eine Feindschaft zwischen ihn und den Samen der Frau gestellt. Siebentens, Gott begann mit seinem Heilsplan für die Menschheit. Achtens, Geburtswehen

für die Mutter. Neuntens, der Mann sollte fortan als Haupt der Frau gelten. Zehntens, die Erde wurde verflucht. Elftens, wir wurden aus dem Garten getrieben. Und zuletzt, der Tod trat ein."

„Wie vielseitig waren doch die Folgen der ersten Süde. Bitte, sagen Sie mir etwas mehr von dem Tod als Resultat der Sünde," bat Suchender.

„Als wir sündigten, wurden wir sofort von Gott getrennt. Wir erfuhren dadurch den geistlichen Tod. Zudem setzte sich der Prozeß des leiblichen Sterbens ein. Dieser Prozeß wird fortgehen, bis der Herr uns durch einen physischen Tod aus diesem Leben nehmen wird."

„So — dann ist da ein leiblicher und ein geistlicher Tod! Ferner, warum machte Gott den Mann zum Haupt der Frau?"

„Um der Frau einen größeren Schutz zu geben. Allgemein redend, ist die Frau eher zu überreden als der Mann. Des Mannes Oberstelle soll die Schwäche der Frau ergänzen. Die Oberstelle soll also ein Segen für die Frau sein."

„Aber kann der Mann seine Oberstelle nicht mißbrauchen, so daß die Frau viel unter seiner Herrschaft zu leiden hat?"

„Leider ist dies wahr. Viele Männer treten ihre Frauen fast mit Füßen. Es ist teils solchen Mißbrauch zufolge, daß der Frauen Befreiungsbewegung entsteht. Doch, wo der Mann seine Frau liebt, wie er sollte, und die Frau des Mannes Oberstelle anerkennt, wie's sich gebührt, dann herrscht ein schönes Verhältnis zwischen ihnen. Die Oberstelle dient als Schutz und Ergänzung der Frau. Ihre Untertänigkeit ist hilfreich und zufriedenstellend. Es ist durch ihre Liebe und Untertänigkeit, daß sie den Mann zum guten beherrschen kann."

„Warum trieb Gott euch aus dem Garten Eden?"

„Wir sollten nicht noch von dem Baum des Lebens essen."

„Doch warum nicht?"

„Hätten wir dies getan, welches wir ohne Zweifel getan hätten, würden wir in unsern Sünden unsterblich gemacht worden sein, und folglich wäre dann für uns keine Erlösung möglich. Daher trieb Gott uns aus dem Garten und machte jede Gelegenheit des Essens davon unmöglich."

„Aber warum verfluchte Gott die Erde? Sie hatte doch nicht Schuld an Ihre Sünde."

„Richtig, die Erde war ganz schuldlos. Der Fluch auf die Erde machte schwere Arbeit nötig. Der Mensch in Sünden muß schwere Arbeit als Bewahrung haben. Der sündliche Mensch ohne Arbeit und mit viel Freizeit entartet gar zu schnell. Der Fluch auf die Erde war ein verborgener Segen. Wahrlich, alle Flüche, die Gott austeilte, hatten Segnungen zu Grunde."

Für Adam war diese Unterhaltung über die Folgen der Sünde offenbar ein peinliches Thema. Es war so persönlich, da die Sünde solche furchtbare Folgen hatte. Folglich ging Suchender zu einem andern Thema.

„Vater Adam, Sie sagten vorher, Sie seien bereit mit mir den Schöpfungsbericht zu besprechen. Ich habe solchen Bericht und würde gern Ihre Erkenntnis darüber hören. Von wo ist der Bericht her?"

„Der Bericht ist uns von Gott gegeben worden. Der Mensch sollte eine gute Erkenntnis über die Schöpfung erhalten. Da der Bericht von Gott ist, so ist er inspiriert. Wollen wir den Bericht Genesis (1. Mose) nennen, denn das Wort bedeutet ‚der Anfang.'"

Würden Sie sagen, daß der Bericht, d. h. Genesis oder 1. Mose geschichtlich ist?"

Fortsetzung folgt

B. Höppner.

Jugend

Ich fragte Gott um einen Tisch . . .

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

Vor etlichen Jahren während wir in Jamaice als Missionare dienten, wurde mein Mann plötzlich krank und in ein paar Tage starb er. Tiefer Trauer und die Frage "warum" füllte mein ganzes Herz.

Um mich zu erholen fuhr ich zurück nach Canada und wohnte bei meinem Sohn und dessen Familie. Obzmar ich gewissermassen froh war, zog es mich dennoch zurück nach Jamaica.

Jedoch viele Fragen gingen mir durch — "Kőnnte ich zurück gehen wenn ich jetzt kein Heim, keinen Mann hatte. Schliesslich schrieb ich nach einer Freundinn in Jamaica und fragte ob ich sollte zurück kommen. Die Antwort kam — warm und tröstlich: "Verlass dich auf den Herrn, er wird dich hier nicht im Stiche lassen".

Nach zwei Monaten war ich zurück in Jamaica. Ich zog anfänglich ein bei zwei älteren Leuten, die fast taub waren, so wie auch mürrisch. Ich war froh da sein zu können. Jedoch in meinem Zimmer hatte ich keinen Tisch, und ich brauchte einen nőtig um darauf zu schreiben, zum Essen usw. Der Tisch wurde etwas sehr wichtiges in meinem Denken. Ich fragte um den Preis einen machen zu lassen aber der Preis war zu hoch.

"Warum musste John sterben?" fragte ich Gott. "Ich hatte ein schőnes Heim und jetzt habe ich nicht einmal einen Tisch." Eine Stimme schien zu sagen: "Frage Gott um einen Tisch." Ein Vers in der Bibel kam zu mir "Das Silber und Gold in der Welt sind meins, das Vieh auf den tausenden Bergen". Mit diesem tröstlichen Vers, fragte ich Ihn um einen Tisch.

Am nächsten Sonntag ging ich zur Kirche wo John Prediger war. Ich legte hübsche Blumen auf sein Grab und meine Tränen gingen über. Ich konnte fast John vorne stehen sehen. Widerum fragte ich 'Warum" und dann kam der Tisch mir in den Sinn und ich sagte: "Herr, ich habe alles verloren. Aber ich bitte dich um einen Tisch — das genügt mir jetzt." Darnach vergass ich alles indem meine Jamaican Freunde mich umringten und alle gaben wir einen warmen Willkommengruss.

Am nächsten Abend während ich auf der Veranda sass und den hübschen Sonnenuntergang beobachtete, schien Gott so nahe zu sein. Plőtzlich kam ein Auto auf den Hof. Ein Mann kam auf mir zu und nachdem die formale Grüsse über waren, sagte er: "Ich bin gekommen dich den Posten als Lehrerin anzubieten". Ein hübsches Haus stand in der Nähe bei der Schule wo alles Mőbel darinnen war. Auch war heisses und kaltes Wasser darin. Und als er mir den Lohn sagte, war es viel mehr als ich mich je vorstellen hätte können.

Als er weg fuhr, ging ich in mein Zimmer und warf mich aufs Bett. Die Anstellung kam mir fast zu viel vor. "Herr ich fragte dich um einen Tisch und Du hast mir ein ganzes Haus gegeben."

Ich lief über die Strasse und sagte es meiner Freundin, die ich im ersten Falle geschrieben hatte. Als ich es ihr erzählte, hob sie die Hände nach oben und sagte: "Preis dem Herrn. Wir haben alle darum gebeten."

Nach zwei Wochen zog ich in mein neues Heim ein. Gott war so gut zu mir gewesen — ich hatte ihm um einen Tisch gebeten und jetzt hatte ich etliche Tische und ein ganzes Heim. "Danke sehr, lieber Heiland u. bitte sage es John."

(John P. Glanville von Heartline Zeitung)

Eheschließungen

Riverton E. M. C.

Bruder Karl Görtzen, Sohn von

Karl Görtzens von Landmark, Man. und Schwester Grace Thiessen, Tochter von David P. Thiessens von hier, wurden am 15. September 1973 durch die Hand des Vaters der Braut in den heiligen Ehestand eingesegnet.

Steinbach E. M. C.

Bruder Lloyd Fast, Sohn von Vern Fasts von Blumenort, und Schwester Margaret Dyck, Tochter von Henry Dycks von hier, traten am 21. Sept. 1973 in den Stand heiliger Ehe. Pred. Fred Klassen sprach den Ehesegen über sie.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Br. H. R. Plett von Mexiko ist schon mehrere Tage in dieser Umgebung gewesen und macht geschätzte Besuche. Seitdem seine liebe Frau und Mutter ihrer Familie vor mehreren Monaten dahingeschieden ist scheint es ihm einsam und dann noch die Sorge um die behinderte Tochter Ruth. Möge Gottes Trost bei den Vereinsamten einkehren.

Den 17. September durfte Witwe Isaac P. Löwen von ihrem Leiden erlöst werden und heim gehen. Zum Begräbnis am 21. Sept. waren von Mexiko ihre Kinder Ber. P. Löwens gekommen. Die Kinder Menno Dücks von Mexiko waren schon hier wegen dem bedauerlichen Gesundheitszustand der Mutter.

Weitere Gäste von Mexiko die wir in letzter Zeit gesehen haben sind Aelt. Peter B. Löwens und Pete Hieberts. Wohl waren da noch weitere.

Von Belize, welches bis vor kurzem British Honduras genannte wurde, sind hier Aelt. Abr. K. Reimers und seine Mutter Witwe Cor. R. E. Reimer und auch Johan Reimers.

Isaac P. Töwsen wohnten bisher nicht weit von der Mitchell Schule. Jetzt wohnen sie im Dorf Blumenort in dem Hause wo vorher Dietrich Friesens wohnten.

Frau Ben A. Reimer mußte sich wegen ihrer Zuckerkrankheit über eine Woche ins Bethesda Hospital begeben. Frau Dan Klassen von Portage la Prairie, die Schreiberin unserer Jugendabteilung, unterwarf sich am 25. September im Steinbach Krankenhause einer kleineren Operation. Wir wünschen guten Erfolg.

Steinbach: Witwe Corn. Gröning mußte sich am 27. August vom Rest Haven ins Hospital begeben, dort fiel sie und brach sich ein Bein welches nun langsam wieder heilt.

Schon über 6 Wochen liegt Isaak D. Plett in scheinbar bewußtlosen Zustand ohne ein Wort zu sprechen. Ihm wird nur durch die Adern Nahrung zugeführt. Jetzt ist er schon seit 2 Wochen in der Extended Care Abteilung.

Den 23. Sept. abends brachten Irvin Krökers einen Bericht über ihre 3 Jahre Arbeit fürs MCC in Nigeria, Afrika.

Arnold Leister wurde am 23. Sept. in der Evangelischen Mennonitischen Konferenz als Prediger ordiniert. Die amtliche Handlung wurde von Pastor Arnold Fast in Cranberry Portage vollzogen.

Die Mission Sisters Nähvereinsgruppe hatten zum 19. Sept. einen Nachmittag bestimmt, in der Kirche Gartengemüse zu konservieren „einzumachen", für die Union Gospel Mission.

Die Christian Service Brigade Gruppe begann ihre Tätigkeit wieder am 28. Sept., nachdem sie während den Sommerferien nicht zusammen gekommen waren.

Bernhard D. R. Reimers gedenken den 30. Sept. ihre Silberhochzeit zu feiern.

Kleefeld: Wir haben neue Einwohner in Gus. Labelle, sie sind in den früheren Heinrich R. Dücks Platz eingezogen an Nummer 52 Hochweg; wir

heißen sie willkommen in dieser Umgebung.

Wir haben Gäste von Britisch Honduras unter uns nämlich Frau Cor. R. E. Reimer samt ihre Kinder Pred. Abr. K. Reimers auch Johan P. Reimers ebenfalls von Br. Honduras.

Es sind noch ein Paar neulich verheiratete Leute die ich hier bekannt gebe, Paul Fast und Marge Penner; das sind Kinder zur Cor. S. Fasten und Johan J. Penners. Sie wurden durch Pred. Arnold Fast ehelich verbunden.

Larry Fasten erfreuen sich über ihr neugeborenes Töchterchen am 8. Sept. Wir gratulieren.

Den 12. Sept. feierten Pred. Otto Isaacs ihre Silberhochzeit in der Nachbar Kirche, alle ihre Kinder waren zugegen für diese Gelegenheit, auch von Fort Vermillion, Alberta.

Heinrich Wieben von Corn, Oklahoma, sahen wir in der Morgenandacht; sie waren gekommen ihre Freundschaft aufzusuchen und erneuern in dieser Umgebung.

Franz Fasten hatten zu Sonntagnachmittag die Fasten Familien eingeladen, also auch Bruder H. D. Fast vom Rest Haven Heim war gekommen.

Lloyd Penners hatten Gäste am Wochenende; Wanda Thiessen und Frau Agnes Friesen und Tochter Bonita von Abbotsford, B. C., und Frau Franz Penner von Linden, Alberta, sie besuchten auch noch andere Freunde.

Peter P. Giesbrechts durften die Glücklichen sein Geschwister Jake Teichröb und Sharon von Nipawin, Sask. zu Gast zu haben; Frau Giesbrecht und Frau Teichröb sind Schwestern.

Das Heiraten ist ganz an der Tagesordnung; es gibt fast zu viel alle aufzunennen; wir gratulieren Bill Isaacs auch gewesene Kleefelder zu ihre Kinder ihre Hochzeit, Leslie Isaac und Dale Megli, es waren etliche Karen voll von Kleefeld und Sinclair nach Edberg, Alberta, zu diesem Ereignis am 31. Aug. gefahren.

Jacob W. Friesens fuhren mit, mit ihren Kindern David D. Löwens nach Mennville Kirche zur Hochzeit ihrer Großkinder, Harold F. Reimer und Marlene Kornelsen. Das sind Kinder zu Abr. B. Reimers und Wilmer Kornelsens.

Prairie Rose: Schw. Frau Jake Skjärlund mußte Donnerstag am 6. Sept. zum Hospital gebracht werden. Sie hatte Lungenentzündung. Sie ist wieder daheim auf dem Wege der Besserung. Dem Herrn die Ehre. Schw. Evelyn Giesbrecht hatte die Freude mit ihrem Sohn James, der unter dem MCC in Zaire, Afrika arbeitet sich telephonisch zu unterhalten. Er schien ganz mutig zu sein. Er telephonierte von Kinshasa. Solches ist nach etwas über einem Jahr Abwesenheit aufrichtend für beide Mutter und Sohn. Wollen weiter fürbittend für Missionsgeschwister beten.

Geschw. Klaas P. Pletten verließen Dienstag per Luft von Winnipeg auf eine verlängerte Reise nach Europa. Erstens gilt es ihre Kinder, die Wilhelm Schönbecks zu besuchen. Besonders auch ihre kleine Großtochter die sie noch nicht gesehen hatten. Möchte der Herr sie eine gesegnete Reise schenken.

Mittwochabend am 12. Sept. feierten Peter W. Funken ihre Silberhochzeit im Beisein der Familie und einer Anzahl Nachbarn und Freunde in der Pr. Rose Kirche. Pred. Franz D. Reimer, der sie vor 25 Jahren mit dem Trauakt bediente, diente auch hier bei dieser Gelegenheit mit der Botschaft. Möchte der Herr weiter segnen.

Geschw. Abram P. Pletten haben drock wenn nicht mit Garage- und Gartenarbeit dann mit Hausbesuche machen. Sie besuchten letzte Woche

Mutter Plett bei Ardn, dann ihre Kinder Gl. Pletts, Portage la Prairie, dann Peter Funken ihre Silber hochzeit, und nächsten Tag noch ein Unger Geschwistertreffen, welches im Landmark Park geplant war, aber der kalten Witterung wegen bei ihnen im Hause gehalten wurde. Wünschen den Geschw. Mut und Gottes Beistand.

Letzten Sonntag hatten wir werte Gäste von Br. Honduras in der Morgenandacht, nämlich Johan P. Reimers. Nachmittags durften wir dann mit ihnen zusammen bei David P. Reimers der Hausmutters Geburtstag feiern, wo sich auch noch andere eingefunden hatten. Montag zu Mittag durften wir sie bei uns zusammen mit David P. Reimers zu Mittag aufnehmen. Danken herzlich für den Besuch und kommt wieder.

Br. Abram C. Penner mußte letzten Montag wieder ins Steinbach Hospital eingeliefert werden. Es schien so als wenn er wieder Anfälle gehabt hatte. Er war sehr geschwächt, und sein Arm geschwollen. Es bessert, Gott sei Dank, wieder. Möchte der himmlische Vater ihm, wie auch Schw. Penner Geduld, Kraft und Mut schenken.

Donnerstag morgens legten Geschw. Franz D. Reimers in Gesellschaft mit den beiden Schwägerinnen Schw. Agatha Martens und Schw. Elizabeth Reimer los nach Mountain Lake, Minn., Verwandte zu besuchen. Sie kamen Sonnabendabend wohlbehalten zurück. Haben eine schöne gesegnete Gemeinschaftszeit gehabt wo wir dem Herrn für danken.

Rosenort: Benny Eidsen Familie gaben uns einen Missionsbericht in der Schule, wo wir auch unsere Andachten abhalten. Sie sprachen über wie schwer es ist für die Afrikaner von den bösen Geistern los zu kommen und sich für Christus zu entscheiden.

Bruder Peter L. Kröker starb heute Morgen den 23. Septenrber nachdem er 3 Wochen im Hospital war. Das Begräbnis soll den 28. Sept in der Nachbarskirche (Church of God in Christ) abgehalten werden.

Ken Barkmans kamen von B. C. um Ron Barkman und Phillys Kornelsen ihre Hochzeit beizuwohnen welche soll Sonnabend den 29. Sept. stattfinden in der Morris United Church. Es werden verschiedene Kirchen in Anspruch genommen weil wir jetzt kein Andachtshaus haben. Es soll aber bald angefangen werden mit dem Neubau der Kirche.

Die Ernte ist eingebracht worden und der Ertrag ist sehr gut gewesen. Das Wetter war auch sehr günstig. Es sind nur noch wenige Felder die noch nicht sind gedroschen worden.

Pleasant Valley: Sonntag den 16. in der Morgenandacht brachte Rev. Menno Kröker hier die Botschaft.

Schwester Lorne Reimer hat wieder Anstellung im Carman Hospital als Nurse aufgenommen.

Am Sonntag den 23. fuhr unser Chor mit Rev. Dav. Eidse als Steuermann mit dem Bus nach Mennville um abends dort ein Programm zu bringen.

Sonntag den 23. dienten etliche Brüder von Roseisle uns hier mit 4 Lieder in der Morgenandacht.

John L. Löwens waren den 20. Sept. mal bis Kola gefahren um Geschwister John Rempels aufzusuchen, da Br. Rempel kürzlich eine ziemliche Operation überstanden hatte.

Roseisle: Henry u. Helen Harms feierten im halben Juli ihre Silberhochzeit in Carman in der Hochschule. Es waren ziemlich viel Gäste von weit und breit zugegen.

Als Brautleute gelten hier zur Zeit Jim Harms seine Braut ist Angela Giesbrecht von Altona. Laßt uns für sie beten daß Gott ihnen möge segnen und ein gesegnetes Heim schenken.

Letzte Woche hatten mehrere Paare von den Missionaren das Vorrecht bei H. Harms zusammen zu kommen. Es waren mehrere Frauen vom Nähverein die etwas dazu zum essen tun konnten.

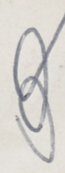
Wir haben einen guten Anfang mit dem Anbau unserer Kirche. Jetzt ist aber die Erntezeit inzwischen eingekehrt und somit steht der Bau jetzt still.

Es wird hier jetzt sehr gedroschen, das Wetter ist diese Woche sehr günstig gewesen dazu. Es hat auch wieder von allem viel gegeben. Dem Herrn die Ehre dafür.

Das Baby von Corny Rempels, hatte im Carman Hospital eine Operation, ist jetzt aber schon gesund zu Hause.

Der letzte Nähverein war bei Ben Löppkys, es war ein Baby Schower für John und Selma Warkentin, die haben vom Juli ein Söhnchen, Gregory David. Wir wünschen ihnen auch Gottes Segen.

Am Sonntag waren die Jugendlichen nach Carman gefahren nach Boyne Lodge. Sie hatten mehrere Lieder gesungen und Zeugnisse für den Herrn gegeben. Die alten Leutchen schätzen es immer viel.



Wymark: Die Familie Elmer Hamm haben diesen Ort verlassen um auf ihrer neuen Dienststelle zu La Crete, Alberta, zu wohnen.

Der Herr führt wunderbar indem Er uns Diener an ihrer Stelle schenkt. Die Peter H. Dycks von Saskatoon widmen sich dieses Dienstes als Pastor. Unser Vice-Moderator Pred. A. Fast samt Frau waren gekommen den neuen Diener in sein Amt zu stellen das am 26. Aug. geschah.

Auch am 26. Aug. wurde Evelyn Funk ins Missionsamt eingeführt, die jetzt schon abgefahren ist nach Italien um unter Greater European Mission zu dienen.

Br. George Rempel hatte das Mißgeschick sich seine rechte Hand am Combine sehr zu beschädigen. Er mußte etwas Zeit im S. C. Union Hospital zubringen, aber heute konnte er schon unsern Gottesdienst beiwohnen.

Was die Ernte angeht, die ist bald vorüber, trotz der großen Dürre und der vielen Heuschrecken. Der Herr hat es für gut gesehen uns dennoch mit einer mäßigen Ernte zu segnen.

Tobati, Ost Paraguay: Hein und Helen Dyck von Niverville kamen auf einen Monat spazieren, es gab ein frohes Wiedersehen.

Die Eltern von Helmut Koop, der Vater von Jasch Friesen, die Eltern von Tina Fehr und John Russel und Susie Schmidt alle vom Chaco waren hier spazieren.

Ernest Funk fuhr auf 4 Tage nach La Esperanza.

Dr. Schmidt vertritt Dr. Dörksen auf Km. 81. Dr. Dörksen fuhr zu einer Konferenz.

Hugo Hilde machte Hochzeit mit Edith Balzer von Fernheim, die Hochzeit war in Filadelphia. Sie sind jetzt hergezogen, so feierten wir am 16. eine Nachhochzeit in der Kirche.

Die elfjährige Tochter Elvera von Corny Kehlers, Col. Bergthal, starb nach einer langen Krankheit.

Seit dem 1. Sept. wird noch eine 15 Minuten plattdeutsche Botschaft über Radio Caaguazu ausgestrahlt. Möge der Herr das Werk segnen.

Der Kirchbau geht rasch vorwärts. John S. Funk hat den Bau an Hand. Möchte es bei uns allen so sein „Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt." Psalm 26, 8.

Es kam Nachricht daß Isaak Dück, Gnadenfeld, Col. Sommerfeld am 30. Aug. des abends tödlich erschossen worden ist von einem Paraguayer.
